

NPV-Reise vom 23. August bis 1. September 2004

Rundreise Baltische Staaten

Wichtiges vorweg : Die Reiseleitung durch Rosmarie Dobler war wie immer hervorragend, ohne Aufsehen zu erregen, löste sie alle auftretenden Probleme. Ihre Zusammenarbeit mit dem Reisebüro und der lokalen Reiseleiterin war vorbildlich. Die Gruppe harmonierte. Nie war jemand ausgeschlossen, nie gab es Spaltungen oder Absonderungstendenzen. Ehemalige Spitzensportler und -administratoren trafen und verstanden sich. Firmenherkunft und frühere Aufgabe waren irrelevant. Positiv war überall die Sauberkeit der Städte.

Estland

Nach ruhigen Flügen via Kopenhagen landeten wir in der Hauptstadt Estlands, Tallin, wo uns Ilona, unsere Reiseleiterin, erwartete. Von unserem Hotel aus hatten wir eine wunderbare Aussicht auf Burg und Altstadt von Tallinn. Wie alle Städte, die wir auf der Reise besuchten, ist Tallinn durch Kriegszerstörungen und Sowjetherrschaft geprägt. Nach der Stadtbesichtigung kam der Besuch im Freilichtmuseum, dem „Ballenberg“ Estlands. Auffallend war, wie bescheiden die Häuser früher waren, ein Kamin im Haus findet sich erst ab dem 19. Jahrhundert!

Estland und Lettland waren Jahrhunderte lang Teile von Livland, dem Staat des Deutschritterordens. Die Nachfahren der Deutschritter, die Baltendeutschen mit Namen wie von Bock oder von Manteuffel, bildeten die Oberschicht. Das gemeine Volk, die Liven, waren, seit die Zaren die Herrschaft übernommen hatten, meist Leibeigene. Die Deutschritterburg Turaida (Lettland) bezeugt noch heute die Zeit der Deutschritter.

Lettland



In der lettischen Hauptstadt Riga beeindruckt die Vielzahl der Jugendstilfassaden. Sichtbar ist aber auch, dass die Fassaden wiederhergestellt sind, andere Teile der Stadt aber noch immer unter den Folgen des Zweiten Weltkriegs und seines Ausgangs leiden. Dieses Schicksal ist allen drei Baltischen Staaten gemeinsam, in ihrer Vergangenheit vor dem 20. Jahrhundert unterschieden sie sich stark. Als letzte Sehenswürdigkeit in Lettland besuchten wir die lettische Schweiz mit Bergen (300m ü.M.) und Gräben, Burg, Luftseil- sowie Bobbahn.

Alt-Riga (Foto: zVg)

Die kurische Nehrung, wo Thomas Mann einst ein Ferienhaus bauen liess, zwischen Ostsee und Haff, ist ein beliebtes Ferienzziel. Heute müssen die Dünen, von denen früher die Häuser geschützt wurden, selbst geschützt werden. Hier ist Bernsteinland, auch wenn die grösste Quelle im russischen Kaliningrader Gebiet, dem ehemaligen Umland von Königsberg, liegt. Auf der Nehrung trennt ein Naturschutzgebiet vor der Grenze Russland und Lettland, die Russen stehen quasi unter Naturschutz.

Bevor wir nach Klaipeda in Litauen, früher Memel, kamen, sahen wir den berühmten Berg der Kreuze, für Schweizer etwas Ungewohntes. In Memel ist der deutsche Einfluss sehr sichtbar.

Litauen

Kaunas war einmal provisorisch Hauptstadt Litauens und wünscht sich die Zeit zurück. Bei allen Fahrten von Stadt zu Stadt sahen wir die Zugvögel beim Aufbruch, die Wälder, die an Finnland oder Russland mahnen und die weitgehend bescheidene Landwirtschaft. Kennzeichen der Moderne im Baltikum sind die immer wieder aufheulenden Diebstahlsicherungen der Autos, deren Zahl mit dem Durchschnittseinkommen nicht in Einklang gebracht werden kann.

Auf dem Weg nach Vilnius, der Hauptstadt Litauens, waren die Wasserburg Trakai, Wahrzeichen des Landes, und ein Geburtstagsapéro die Attraktionen. Hier zeigte sich, dass Litauen, das letzte heidnische Land in Europa, einst teilweise im Verbund mit Polen, selbständig war, auch wenn die dritte polnische Teilung dem ein Ende bereitete. In Vilnius erlebten wir nachts, ohne es zu realisieren, den Empfang der litauischen Olympia-Delegation. Am Tag der Abreise staunten wir über den Eröffnungsgottesdienst des Schuljahres. Bei spätsommerlichem Wetter promenierte die Jugend in Heerscharen in der Stadt, wir hatten den Eindruck, wir seien die einzigen Über-Zwanzig-Jährigen.

Peter Rudolf